

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-02-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

12. Februar 1968

15. II. 68
Liedt
Lieber Herr Greul, -

frater peccavi. Will sagen, nicht ich eigentlich habe, sondern "das Haus" hat gesündigt. Während ich weg war. Ganz ausnahmsweise. Genau damals musste ich mich nach Berlin begeben, - ich, die ich von wegen der Krücken doch sonst nie verreise -, da traf Ihr schönes Buch ein und geriet irgendwie unter die Räder. Erst nachdem Sie mit solcher Festigkeit gesagt hatten, es müsste gekommen sein, begann ich zu forschen, und jetzt ist es da. Des bin ich froh. Denn nicht nur behandelt es meine "Mühle" aufs freundlichste und Klügste, - es ist überhaupt ein sehr wesentlicher Besitz. Durchaus nicht in einem Atem zu nennen mit dem flüchtigen Machwerk des Herrn Budzinski. Eine grosse, schier erschöpfende Arbeit, will mir scheinen. Ich werde mich noch oft und gern damit befassen.

Bitte entschuldigen Sie mich jetzt: schleunigst habe ich etwas zu dichten zum 70. Geburtstag der Giehse und bin überhaupt, wie meistens, recht gehetzt.

Seien Sie mir nur nicht böse und aufs herzlichste beglückwünscht und gegrüsst

von immer Ihrer

